Blitzt und blinkt

Wer reine macht, macht's aus Lust am Dreck – behauptet eine „Analyse des Putzens im Haushalt".

Manche Hausfrauen tun es mit Lust und Liebe, manche nur mit Widerwillen, doch letztlich tun sie es fast alle und zumeist auch noch täglich: Sie putzen.

Dem „streifenfreien Glanz" und der „strahlenden Sauberkeit" zuliebe arbeiten sie unermüdlich mit Scheuerlappen und Staubsauger gegen Flecken und Flusen auf Tischen und Teppichen an, polieren Schränke, schrubben Badewannen, putzen Kacheln oder sonstwas, bis alles blitzt und blinkt.



Psychologin Elfriede Porz-Selke
„Ich bin eine chaotisch-systematische Putzerin"

Gewappnet mit allen nur erdenklichen Vor-, Haupt-, Nach- und Generalreinigern, wienert die deutsche Hausfrau mit „Zitruskraft, die selbst harte Krusten schafft", bis „strahlender Glanz wie am ersten Tag" das traute Heim erfüllt.

Rein statistisch wirbelt sie jede Woche an die 30 Stunden durch Wohnung oder Eigenheim. Für Einkaufen, Kochen, Waschen und Bügeln zusammen wendet sie nicht annähernd soviel Zeit auf.

Doch einmal abgesehen von der Hochrechnung, daß die deutsche Durchschnittsmutti mit einem Mann und zwei Kindern jährlich 30 000 Quadratmeter Boden fegt, saugt oder wischt, haben sich Wissenschaft und Forschung ums Putzen bislang einen Dreck geschert. Nun aber liegt eine „Analyse des Putzens im Haushalt" vor.

Verfaßt hat das Werk die Kölner Psychologin Elfriede Porz-Selke, 32, eine nach eigener Einschätzung überaus „erfahrene Putzerin". Nach Jahren der Praxis drängte es die Arztfrau und Mutter von zwei Kindern, sich mit dem Reinemachen „endlich auch einmal theoretisch zu beschäftigen", zumal sie ohnehin noch ein Thema für ihre Diplomarbeit brauchte.

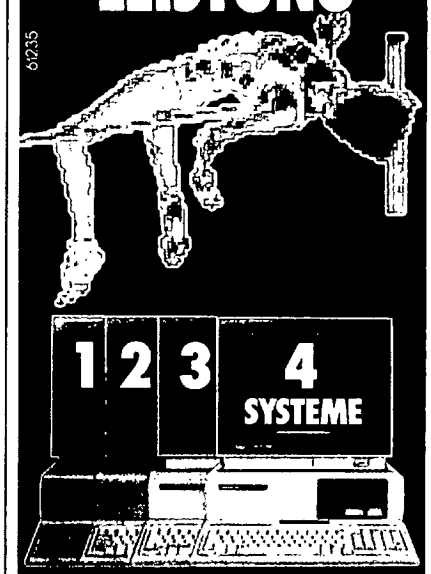
Die Kölner Psychologin horchte in zum Teil stundenlangen Tiefeninterviews rund 50 Frauen und auch Männer nach ihren Putzgewohnheiten aus. Was sie dabei in Erfahrung brachte, veranlaßte die Seelenforscherin, das Putzwesen grundlegend zu ordnen. Sie unterscheidet dabei vier Typen:

- die „chaotischen Putzer", die es trotz aller Anstrengungen („Andere lesen drei Bücher, und ich steh' immer mit dem Feudel da") zu keiner sauberen Wohnung bringen, weil sie alles nur anputzen;
- die „wütenden Putzer", die von regelrechten Putz-Schüben befallen werden und sich generell nur dem groben Dreck widmen, den sie äußerst massiv („Da steht mir der Schweiß in den Augen") angehen;
- die „chaotisch-systematischen Putzer", die zwar streng nach Plan vorgehen wollen, aber immer wieder in Hektik verfallen („Ich meine, ich schaff's sonst nicht") und dabei nur neuen Dreck machen;
- die „systematischen Putzer", die ihre Putzpläne auf das genaueste einhalten („Bei mir geht's morgens um sieben Uhr los") und längst Sauberes noch sauberer putzen wollen.

Für Psychologin Elfriede Porz-Selke („Ich bin chaotisch-systematische Putzerin") lieferten die Gespräche zudem Anhaltspunkte dafür, daß etliche Putzer-Seelen nicht so sehr der Wunsch nach Sauberkeit umtreibt, als, welch Freud, die „latente Lust am Dreck". Putzen, da ist die Psychologin sicher, sei für Erwachsene eine nahezu ideale Möglichkeit, jene Freude am Schmutz auszulassen, die ihnen als Kleinkind mit der Sauberkeitserziehung verboten worden sei.

Typisch, so die Psychologin, sei denn auch, daß es für „chaotische Putzer" ein

IMMER MEHR LEISTUNG



TANDY 1000

Die Leistung, die heute genügt, ist morgen nicht mehr ausreichend. Das Wachsen mit den Anforderungen in Ihrem Unternehmen ist deshalb wichtig.

Entscheiden Sie sich für den TANDY 1000 mit MS™-DOS Betriebssystem und dem Programmpaket DeskMate™ - 6 Programme in einem. Er ist lieferbar in 4 Konfigurationen, von 128K Arbeitsspeicher und 5 1/4 Zoll Diskettenlaufwerk bis 640K RAM und einer 20 Megabyte Festplatte. TANDY garantiert Ihnen Qualität, Service und Unterstützung.

TANDY®
COMPUTERS

Der Grund ist klar.
TANDY Computer und Zubehör sind in allen TANDY Verkaufsniederlassungen und bei den TANDY Vertriebspartnern erhältlich.

Senden Sie mir bitte umfassendes Informationsmaterial über den TANDY 1000.
Firma: _____
Name: _____
Anschrift: _____
Plz/Ort: _____
Telefon: _____
(bzw. legen Sie Ihre Visitenkarte bei)
Zurücksenden an:
TANDY CORPORATION - Christinenstr. 11 - 4030 RATINGEN 1 - Tel. 02102/49.83.22

S 1C54D

„regelrechter Genuß" sei, „sich dem Dreck zu ergeben". „Wütende Putzer" schwärmten von ihren Anti-Schmutzaktionen wie Kinder von Schlammschlachten. Einzig bei den „systematischen Putzern" sei die Lust am Dreck so gründlich verdrängt, daß sie nicht einmal einen Hauch von Staub zulassen könnten.

Das alles reichte nicht nur hin für ein Diplom, das mit der Gesamtnote „gut" bewertet wurde, sondern liefert auch noch Ansätze für weitergehende Forschungen. Die „noch ungeklärten Fragen", meint die Psychologin, seien „durchaus eine Doktorarbeit wert".

RAUSCHGIFT

Verdecktes Trio

Getarnt als Kriminelle, machen BKA-Agenten Jagd auf Rauschgifthändler. Sie importieren Heroin in großen Mengen und bieten es zum Kauf an.

Der Anrufer machte sich wichtig. Er heiße Jussuf, melde sich aus Deutschland und sei bei der Air France auf dem Frankfurter Flughafen beschäftigt. Dort könne er „Schmuggelware unter Umgehung der Zollkontrolle aus dem Transitbereich" bringen.

Jussuf redete, in der pakistanischen Landessprache Urdu, von Teppichen, gemeint war Heroin.

Die Gesprächspartnerin am anderen Ende der Leitung im fernen Karatschi verstand und wurde neugierig, als Jussuf ihr auch noch einen Kollegen empfahl. Mister Kite, sagte der Anrufer, habe gute Kontakte zum Bodenpersonal und sei in der Lage, größere Mengen gefahrlos von Karatschi nach Frankfurt zu schmuggeln.



Beschlagnahmtes Heroin in Frankfurt*: „Kontrollierte Einfuhr"

Kite traf die Frau namens Kanwal, die ihm als „Queen of Heroin" avisiert worden war, in Karatschi im Hotel Holyday Inn. Es gab noch ein Problem: Mögliche Abnehmer für die heiße Ware saßen in Großbritannien oder Brüssel.

Doch auch für diesen Weg hatte Kite einen Kurier. Sein „Freund Hans", ein großer Blonder, könne den Stoff im Auto sicher von Frankfurt nach Brüssel fahren. Wie er selbst und Jussuf, das machte Kite zur Bedingung, verlange auch Hans eine Gewinnbeteiligung.

Die Queen aus Pakistan und ihr Partner aus Deutschland wurden handelseinig. Der Transport klappte wie geplant. Insgesamt 18 Kilogramm Heroin, hergestellt aus Opiaten, die aus Mohnpflanzen gewonnen werden, wurden aus Pakistan geschmuggelt. Marktwert: rund sechs Millionen Mark.

Doch kurz vor Übergabe einer Teilmenge in Brüssel platzte das Millionenunternehmen. Sechs in den Heroinhandel verwickelte Pakistani wurden in Belgien und der Bundesrepublik festgenommen. Das deutsche Trio, das den Schmuggel ausgeführt hatte, blieb verschont – es waren drei verdeckt ermittelnde Beamte in Diensten des Wiesbadener Bundeskriminalamtes (BKA).

Jussuf war ein pakistanischer Kriminalbeamter, der sich in Wiesbaden fortbildete. Hinter Kite verbarg sich der Kriminalhauptkommissar Gerd Heinemann, der im BKA für die pakistanische Rauschgiftszene zuständig war. Und der blonde Hans entpuppte sich als Kriminalhauptkommissar Hans Busch mit der Agentennummer B 61 57 47.

Das ist neu in der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität: Beamtete Untergrundagenten beschränken sich nicht mehr darauf, als getarnte Aufkäufer verdächtige Drogenhändler in die Falle zu locken. Beamte dringen als Under Cover Agents, kurz UCA genannt, auch in Großdealerkreise ein – und schmuggeln selbst.

Vor dem Landgericht Frankfurt müssen sich seit einem Jahr vier der sechs verhafteten Pakistani wegen illegalen Rauschgifthandels verantworten. Doch Prozeßthema ist inzwischen auch die zwielichtige Rolle der drei BKA-Agenten. Zu klären ist, wieweit die Beamten die Angeklagten provoziert und ob sie sich selbst strafbar gemacht haben. Was Fahnder intern „kontrollierte Einfuhr" nennen und ihr wohlgehütetes Geheim-



Opiumbauern in Pakistan: Fahndung nach der „Queen of Heroin"

* Von Polizeiagenten aus Pakistan geschmuggelte Köder-Ware.